

**DUMONT**

Reise-Taschenbuch

**salzburg**

**salzburger land,  
salzkammergut**



# MITTELALTER ERLEBEN!

**ONLINE  
TICKETS  
kaufen &  
sparen!**



**FESTUNG HOHENSALZBURG**  
FORTRESS + FORTEZZA

Geschichte erleben auf Salzburgs  
weltberühmtem Wahrzeichen hoch über  
den Dächern der Altstadt.

[www.festung-hohensalzburg.at](http://www.festung-hohensalzburg.at)



**BURG HOHENWERFEN**  
FORTRESS + FORTEZZA

Mittelalter pur auf der imposanten  
Wehrburg über dem Salzachtal.  
Mit historischem Landesfalkenhof!

[www.burg-hohenwerfen.at](http://www.burg-hohenwerfen.at)



**BURG MAUTERNDORF**  
CASTLE + CASTELLO

Die spannende Zeitreise in die  
ehemalige Sommerresidenz der  
Salzburger Erzbischöfe.

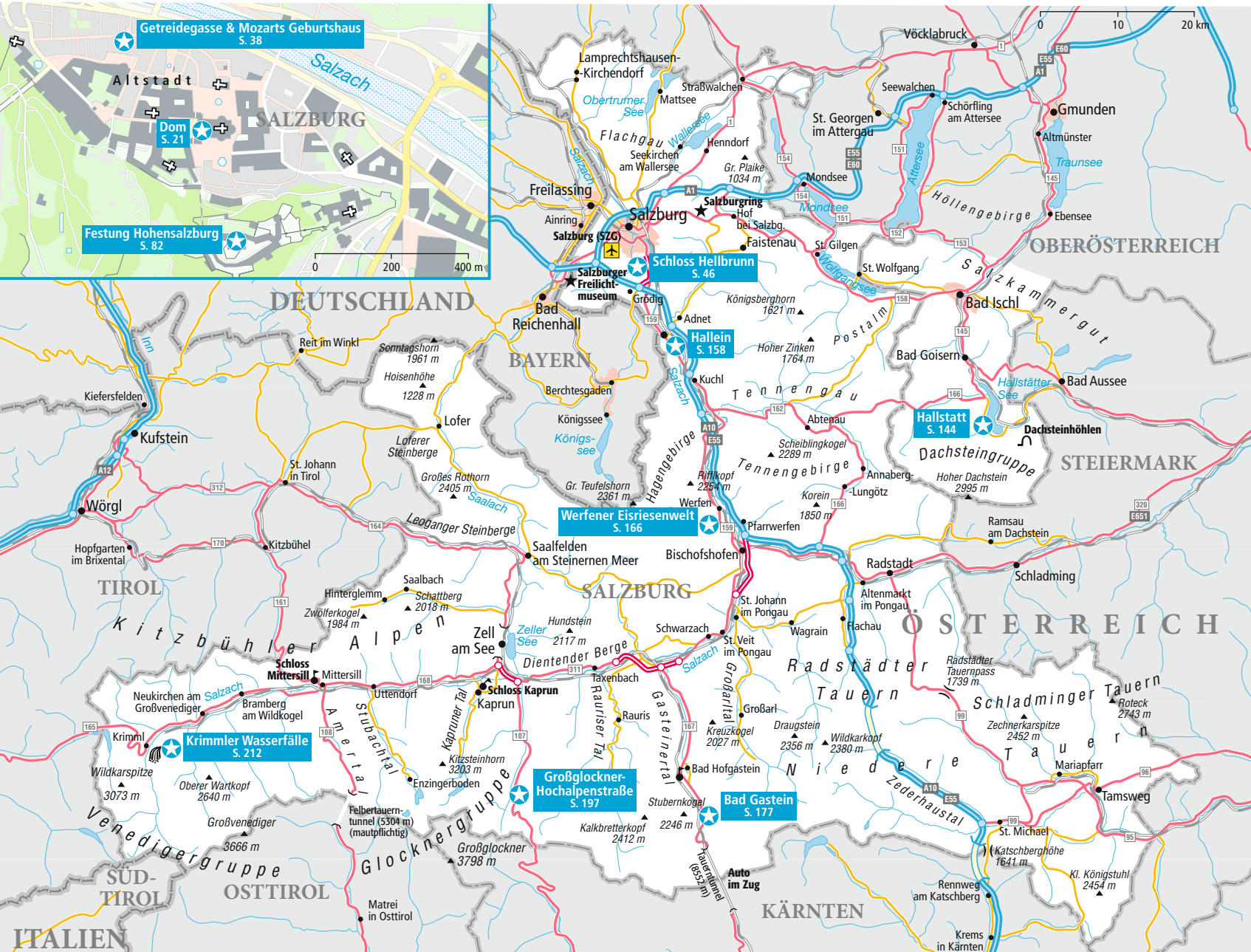
[www.burg-mauterndorf.at](http://www.burg-mauterndorf.at)



**SALZBURGER  
BURGEN & SCHLÖSSER**

[www.salzburg-burgen.at](http://www.salzburg-burgen.at)

# 10 Highlights in Salzburg, im Salzburger Land und im Salzkammergut



# salzburg

Walter M. Weiss

salzburger land,  
salzkammergut

**DUMONT**

Reise-Taschenbuch





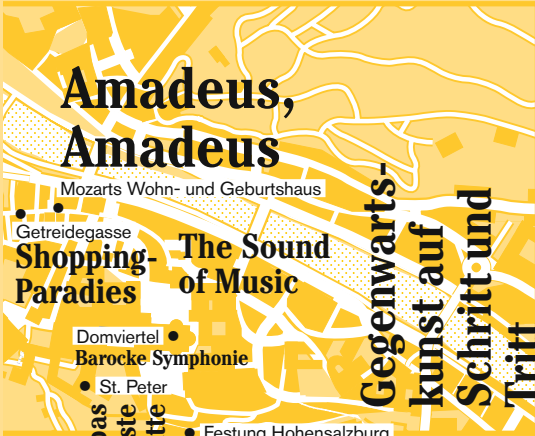
An aerial photograph of a valley. The foreground and middle ground are dominated by vibrant green fields, some with small clusters of buildings and trees. A winding road or path cuts through the fields. In the background, the valley opens up into a dense forest of tall, dark green trees. The overall scene is a mix of agricultural land and natural forest.

## Senkrechtstarter

Wassermangel, Dürre oder gar Feuersbrünste sind in Salzburg zum Glück Fremdwörter. In Zeiten, in denen der Klimawandel das Vegetationskleid der Erde vielerorts versengt, leuchtet die Natur im ›Kleinen Paradies‹ weiterhin sattgrün, ein Resultat des berühmten Schnürliregens, den aus dem Westen stauende Wolkenfronten hier so häufig über dem Bergland ausgießen. Für Naturliebhaber wohltuend: 40 % des Landes sind bewaldet. Und von der landwirtschaftlichen Nutzfläche (15 %) wird schon fast die Hälfte von Biobauern bestellt. Nebeneffekt der charmanten Kleinteiligkeit: Sie schmeichelt auch dem Auge urlaubender Wanderer und – siehe Foto – der Hobbyflieger.



# Überflieger



**Amadeus,  
Amadeus**

Mozarts Wohn- und Geburtshaus

Getreidegasse

**Shopping-  
Paradies**

**The Sound  
of Music**

Domviertel

Barocke Symphonie

St. Peter

Festung Hohensalzburg

**Europas  
älteste  
Gaststätte**

**Gegenwärts-  
kunst auf  
Schritt und  
Tritt**

**Von Katzen, Stieren  
und unbeugsamen  
Erzbischöfen**

**Höchster  
Wasserfall des  
Kontinents**

Krimml

Saalbach-Hinterglemm

**Ski till you drop**

Kaprun

**Hier staut sich's  
ganz mächtig**

Großglocknerstraße

**Österreichs  
höchster Gipfel:  
What a view!**

**Cooler Höhlen-  
abenteuer**

Saalachtal

**Salzburg, Salzburger Land und Salzkammergut** — das »kleine Paradies« der Alpenrepublik. Mal eben drüberfliegen, vom sanftwelligen Flachgau über die so anmutige Landeshauptstadt bis ins Hochgebirge.

## Sanfthügelige Seenedylle

Flachgau

- Salzburg  
Salzburger Festspiele – Spektakel für Jedermann

- Untersberg **Wo Kaiser Rotbart schläft**

- Hallein

## An der salzigen Wiege des Wohlstands

Die größte Eishöhle der Welt & eine Burg wie aus dem Bilderbuch

- Werfen

Abtenau

## Unterwegs durch wilde Wasser

- Wagrain-Flachau

## Snow Space Salzburg – grenzenlose Pistenwelt

- Nationalpark Hohe Tauern  
Natur pur: im Reich von Bartgeier, Steinbock und Murmeltier

- Bad Gastein

Heilende Quellen im Manhattan der Alpen

Dirndl, Loden, Lederhosen

- Mondsee

## Wo das Weiße Rößl wiehert

- Wolfgangsee

Gmunden

## Sommerfrische wie anno dazumal

- Bad Ischl

K. u. k-Operette, aber nicht nur

Altaussee

Literarische Spurensuche am dunkelblauen Tintenfass

- Salzburgwerk Hallstatt

## Auf dem Hosenboden in die Unterwelt

Tamsweg

## Sonnenterrasse für Erholungssucher



# Querfeldein

**Fundstücke** — zwischen Salzkammergut, Mozartstadt und Hohen Tauern, Wald- und Wiesenidyllen, majestätischen Gipfelwelten und Festspielglanz.



## Barocke Pracht

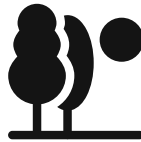
Auf den weiträumigen Plätzen rund um den Dom spürt und sieht man die Quintessenz der Salzachstadt. Von grandiosen Kirchen und Palästen umstellt, von Touristen und Fiakern bevölkert sowie von Autos befreit, waren und sind sie Schauplatz vieler Feste und Feierlichkeiten, allen voran der legendäre »Jedermann«. Eine urbane Traumkulisse die Hugo von Hofmannsthal völlig zu Recht als das »Herz vom Herzen Europas« bezeichnete.

## Sommerfrische-Feeling

Sobald es heiß zu werden droht, strömen sie von Wien, Linz, München und auch weiter weg herbei, die stressgeplagten Städter, schlagen an den Ufern des Wolfgang-, Mond- oder Attersees, des Grundl- oder Hallstättersees ihr Quartier auf und genießen, wandernd, schwimmend, Operetten- und auch schrägeren Klängen lauschend, die Kühle und Prachtnatur des Salzkammerguts.

## Kaffeehäuser

Das Wiener Monopol wankt. Auch an der Salzach laden die behaglichen »öffentlichen Wohnzimmer« zur Einkehr: Man denke nur an das Tomaselli oder Basar, aber auch das Fürst, Mozart oder Café am Kai.



Wen bei all dem Stadtgetriebe zwischendurch die Sehnsucht nach Natur packt: In Salzburg ist der Weg hinaus ins Grüne außergewöhnlich kurz. So nah wie idyllisch sind, abgesehen von dem ganz zentralen Mönchs- und dem Kapuzinerberg, der Leopoldskroner Weiher, der Schlosspark von Aigen und, besonders populär, die 2,5 km lange Fußgänger-Allee nach Hellbrunn und der dortige Schlosspark.



## Grenzen austesten

Golfen, Reiten, Gipfel stürmen oder Segel setzen, im Kajak oder Raftingboot durch gischende Gewässer, per Mountainbike downhill sausen oder im Hochseil- und Klettergarten der Schwerkraft eine lange Nase drehen ... Sportive Zeitgenossen plagt hierzulande die Qual der Wahl, ganz besonders die Skifahrer: Regionen wie Saalbach-Hinterglemm und Snow Space Salzburg oder der Raum Flachau-Wagrain-St. Johann gelten unter Wintersportlern zu Recht als Pistenparadiese von Weltrang.

### Prost Mahlzeit!

Vom Salzburger Nockerl bis zum fangfrischen Saibling, vom Fleischkrapfen und Stinkerknödel bis zum Hoar-gneistnidei: Zwischen Edelrestaurant im Festspielbezirk und Uferlokal am Salzkammergutsee, rustikalem Dorfwirtshaus und uriger Almhütte können Sie lustvoll auf kulinarische Spurensuche gehen. Genießen Sie auch die vielen vor Ort gebrauten und gebrannten Biere und Schnäpse.

Ein Konzert- oder Opernabend in der Felsenreitschule oder im Großen Festspielhaus weitet die Seele.



## Untertauchen

Sollte es Ihnen ober Tag einmal zu heiß sein oder zu viel regnen: Im Salzburger Land lässt es sich vielerorts auf spannende Weise untertauchen. An Bord von Grubenbahnen und auf dem Hosenboden rutschend, erkunden Sie die viele Jahrhunderte alten Salzbergwerke von Hallein, Hallstatt und Altaussee. In Werfen und am Dachstein warten grandiose Eishöhlen. Vielerorts entlang Saalach und Salzach, auch an Großarlbach, Lammer und Gasteiner Ache beispielsweise kann man spektakulären Schluchten und Klammen bequem auf den Grund gehen. Und wen in Salzburg die Sommerhitze einmal drückt, der lässt sich im Hellbrunner Schlosspark von den Wasserautomaten besprenkeln.



*Ein klassisches Wiener  
Kaffeehaus an der  
Salzach: das Bazar*



# Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

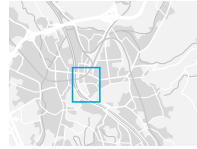
## Vor Ort Stadt Salzburg

### Zentrale Altstadt 14



- 16 Alter Markt
- 17 Residenzplatz
- 21 Dom
- 22 **Tour** *Das DomQuartier – im Epizentrum einstiger Macht*
- 26 Um die Franziskanerkirche
- 27 Universitätsplatz
- 28 **Tour** *Das älteste Kloster im deutschsprachigen Raum*
- 32 **Tour** *Gegenwartskunst auf Schritt und Tritt*
- 37 Der westlichste Zipfel der Altstadt
- 38 Getreidegasse und Mozarts Geburtshaus
- 39 Judengasse
- 40 Waagplatz
- 40 Mozartplatz
- 41 Kaiviertel
- 42 Nonntal
- 46 Durchs Nonntal nach Hellbrunn

### Rechtes Salzachufer 58



- 60 Schloss Mirabell
- 65 Rund um den Makartplatz
- 66 **Tour** *Auf Mozarts Spuren am rechten Salzachufer*
- 69 Unterwegs zur Linzer Gasse
- 70 **Lieblingsort** *Sebastiansfriedhof*
- 71 Zwischen Kapuzinerberg und Salzach

### Hohensalzburg, Mönchsberg und nahe Umgebung 80



- 82 Festung Hohensalzburg
- 85 Über den Mönchsberg
- 89 **Lieblingsort** *M32 am Mönchsberg*
- 90 **Tour** *Große Meister lassen grüßen*
- 95 Mülln
- 95 Ausflugsziele in der Umgebung
- 100 **Tour** *Ein aussichtsreicher Tag auf Salzburgs Hausberg im Osten*

# Vor Ort Salzburger Land und Salzkammergut

## Der Flachgau 104



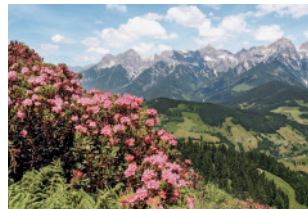
- 107 Söllheim und Seekirchen
- 107 Wallersee und Umgebung
- 108 **Tour** *Wo »Des Teufels General« entstand*
- 112 **Tour** *Auf Tuchföhlung mit dem idyllischen H6gel- und Seenland*
- 113 Mattsee und Stift Mattsee
- 115 Obertrumer See
- 117 Benediktinerabtei Michaelbeuern
- 117 Oberndorf und Arnsdorf

## Das Salzkammergut 120



- 122 Fuschlsee
- 124 **Tour** *Den kleinsten gro6en Salzkammergutsee erkunden*
- 126 Wolfgangsee
- 127 **Tour** *Traumhafte Aussichten auf historischem Boden*

- 128 **Lieblingsort** *Auf den Schafberggipfel*
- 132 Bad Ischl
- 135 Mondsee
- 138 Attersee
- 140 Gmunden und der Traunsee
- 144 Hallst6tter See
- 148 Ausseerland
- 150 **Tour** *Torberg, Brahms & Co.*
- 155 **Lieblingsort** *Die Seewiese am Altausseer See*



*Die wildromantische Mondlandschaft des Steinernen Meers erwandern – Seite 169*

## Tennengau, Pongau und Lungau 156



- 158 Der Tennengau
- 158 Hallein
- 166 Der Pongau
- 166 Werfener Eisriesenwelt
- 177 Bad Gastein
- 183 Der Lungau
- 189 **Lieblingsort** *Ein Spaziergang um den Prebersee*

## Der Pinzgau 190



- 192 Oberes Salzachtal und Quertäler
- 194 **Tour** *Ins Tal der Geier*
- 196 **Lieblingsort** *Rauriser Urwald*
- 197 Fuschertal mit Großglockner-Hochalpenstraße
- 198 **Tour** *Am Klondike in den Hohen Tauern*
- 202 **Tour** *Den höchsten Gipfeln so nah*
- 206 **Tour** *Powerhouse der Hohen Tauern*
- 210 **Lieblingsort** *Krimmler Achental*
- 212 Krimmler Wasserfälle
- 213 Saalachtal und Quertäler

## Das Kleingedruckte

- 220 Reiseinfos von A bis Z



*Immer was zu gucken beim alljährlichen Almagtrieb – Seite 209*



*Die Salzburger Tracht, mal super fein, mal modisch, erlebt eine Renaissance – Seite 279*

## Das Magazin

- 244 *Daten und Fakten*
- 246 *Stadt, Land, Fluss*
- 249 *Dynamische Drehscheibe*
- 252 *Etwas für Jedermann*
- 256 *Salzburgs Genius Loci*
- 259 *Die Geschichte des Salzburger Salzes*
- 261 *Wolf Dietrich und Salome*
- 265 *Reise durch Zeit & Raum*
- 270 *Sound of Music*
- 273 *Von Kokoschka bis Ropac*
- 276 *Das zählt*
- 278 *Dirndl, Loden, Lederhosen*
- 282 *Zukunftsmodell für die Alpen*
- 286 *Hält Leib und Seele zusammen*

- 
- 290 *Register*
  - 295 *Autor & Impressum*
  - 296 *Offene Fragen*



# Vor Stadt



# Ort Salzburg



# Zentrale Altstadt

**Das Herz des einstigen Fürsterzbistums** — gleicht einer barocken Symphonie aus Stein und zählt zu den anmutigsten Stadtlandschaften der Welt.

Seite 21

## Dom

Das spirituelle Herz der Stadt bildet mit dem gleichnamigen Platz ein barockes Gesamtkunstwerk, das Max Reinhardt nicht ohne Grund zur Kulisse für den »Jedermann« erkor.



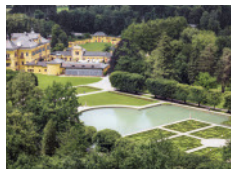
Seite 38

## Getreidegasse/ Mozarts Ge- burtshaus

Altstadt-Shoppingmeile Nr. 1 und wegen der historischen Fassaden, Zunftschilder und Durchhäuser ein Augenschmaus obendrein. Hinter der Nr. 9 verbirgt sich das Geburtshaus Mozarts.



Eine Melange im Café Fürst ist ein Muss für Stadtflaneure.



Seite 46

## Schloss Hellbrunn

Endpunkt eines sehr schönen Spaziergangs: das wegen seiner Wasserspiele, des Zoos und Parks viel besuchte Lustschloss von Fürst-erzbischof Markus Sittikus.

Seite 55

## Schiffsrundfahrt

Salzburgs Altstadt, dieses urbane Gesamtkunstwerk, vom Fluss aus an sich vorbeiziehen sehen – ein Ausflug an Bord des Panorama-Schiffs »Amadeus« macht's möglich. Zur Auswahl stehen eine Basistour und eine Tour hinaus nach Hellbrunn.

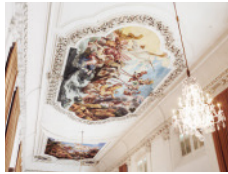
# Eintauchen



Seite 28

## St. Peter

Der vor über 13 Jahrhunderten gegründete Stiftskomplex bildet Salzburgs geistige und kulturelle Keimzelle und lädt zu einer stimmungsvollen Zeitreise.



Seite 22

## DomQuartier

Seit wenigen Jahren erst ist ein Rundgang um den Domplatz in der ›oberen Etage‹ möglich. Er präsentiert Architektur, Kunst- und Herrschaftsgeschichte in einzigartigem Zusammenspiel und neue, imposante Ausblicke auf die Stadt.

Seite 27

## Kollegienkirche

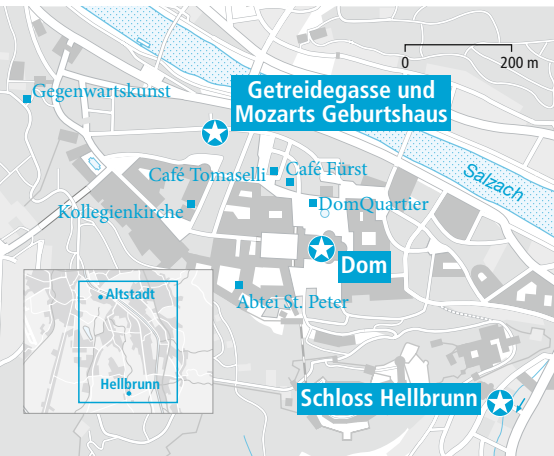
Ein Meisterwerk des Barockarchitekten Johann Bernhard Fischer von Erlach – mit seiner elegant gebauchten Fassade stilbildend für den süddeutschen Raum.



Seite 32

## Gegenwarts-kunst

Zwölf Künstler von Weltruf haben für den öffentlichen Raum Installationen geschaffen – Stationen für einen spannenden City-Rundgang.



Café Tomaselli, der Platzhirsch unter Salzburgs Edelcafés bietet beste Lage, hohen Promi-Faktor und ein exzellentes Mehlspeisensortiment.

»Ist der Je-, ist der Je-, ist der Jedermann da? Jedes Jah' is' der Jedermann da! Komm, Mr. Jedermann, geh' ma bisserl sterb' än – wenn auch dagegen sin' die Hofmannsthal'schen Erb'n ...« Helmut Qualtingers »Jedermann-Rock«

# erleben

# Salzburgs Herz am linken Salzachufer

# D

Das barocke Stadtkunstwerk zwischen Mönchsberg und linkem Salzachufer hat in puncto Harmonie und Anmut nördlich der Alpen nicht seinesgleichen. Die weiten Plätze und engen, aus dem Mittelalter verbliebenen Passagen lassen bis heute Einheimische und Touristen gleichermaßen ins Schwärmen geraten.

Dieser Spaziergang führt vom Herzen der Altstadt zunächst in weitem Bogen über Residenz-, Universitäts- und Karajanplatz in deren westlichen Teil und durch Gries- und Getreidegasse zum Ausgangspunkt, dem Alten Markt, zurück. Hernach geht es ostwärts über Waag- und Mozartplatz, durch das Kaiertel hinüber ins Nonntal. Gleichsam die ›Zielgerade‹ bildet die Hellbrunner Allee, der entlang man hinaus bis zum gleichnamigen Schloss spaziert.

---

## Alter Markt

Warum nicht mit Melange und Kuchen im legendären, fast 300 Jahre alten **Café Tomaselli** **6** beginnen? Am besten –

so man einen Stuhl ergattert – auf der Terrasse im ersten Stock, denn von dort oben genießt man einen besonders schönen Blick auf den Alten Markt, auf die pastellfarbenen, fein stuckierten Fassaden seiner schmalen, vielgeschossigen Patrizierhäuser und auf den **Marktbrunnen**. Das Marmorbecken samt filigranem Spiralgitter stammt aus der Zeit um 1586, die Statue zu Ehren des hl. Florian, Schutzpatron gegen Feuersbrünste, wurde jedoch erst im Rokoko (1734) vollendet. Ist man mit Kalorien fürs Erste versorgt, empfiehlt es sich, den Alten Markt genauer unter die Lupe zu nehmen. Er ist – verglichen mit den riesigen Plätzen rund um den Dom – ein heiteres, gemütliches Geviert. Vom 16. Jh., als sich der Waagplatz für diese Zwecke als zu klein erwies, bis weit ins 20. Jh., als ihm der nahe gelegene Universitätsplatz den Rang ablief, hielt man hier den Hauptmarkt ab.

Das Haus Nr. 10 a schmückt sich mit dem Prädikat **kleinstes Haus der Stadt**. Nebenan erinnert eine Tafel an einem Torbogen daran, dass hier Mozarts Witwe Constanze mit ihrem zweiten Mann, Georg Nikolaus von Nissen, wohnte. Ein besonderes Juwel ist die **Fürsterbischöfliche Hofapotheke** **1** (Nr. 6), deren Inventar aus originalgeschnitzten Rokoko-Vertäfelungen, Rezepturischen, bauchigen Schubladenregalen und Porzellengefäßen besteht.

# Residenzplatz

Vom Alten Markt gelangt man, vorbei an der altehrwürdigen meteorologischen Station (rechts) und dem ehemaligen Wohnhaus des Barockmalers Johann Michael Rottmayr (Eckhaus links), mit wenigen Schritten auf den Residenzplatz – den zentralen Freiraum der sog. Fürstenstadt. Er ist ein Resultat der radikalen Stadtumgestaltung durch Erzbischof Wolf Dietrich und diente ursprünglich vorwiegend den geistlichen Herrschern als Plattform für ihre Machtdemonstrationen in Form höfisch-eleganter Festzüge und militärischer Defilees. Doch zwischenzeitlich haben ihn die Bürger längst in Besitz genommen. Hier lauschen sie in der Vorweihnachtszeit den Adventsbläsern, kaufen ihre Christbäume und zu Ostern ihre Palmzweige. Die Fiakerkutscher nutzen ihn als günstigen Parkplatz, die Fremdenführer als unverfälschten Treffpunkt. Und am Vorabend der offiziellen Eröffnung der Festspiele führen hier alljährlich etwa 80 in Trachten gekleidete Paare unter Anwesenheit des Staatspräsidenten den feierlichzeremoniellen Fackeltanz auf.

Begrenzt wird der Platz im Norden von der kleinen, um 1770 erbauten Michaelskirche. An ihrer Stelle stand schon vor dem Jahr 800 eine Pfalzkapelle der bayrischen Herzöge, die nach dem Brand der Franziskanerkirche im Jahre 1167 provisorisch auch den Bürgern als Stadtpfarrkirche zur Verfügung stand. Vis-à-vis erhebt sich die mächtige Längsseite des Doms. Die östliche Flanke des Platzes nimmt die unter Wolf Dietrich entstandene **Neue Residenz** ② ein, die gegenüberliegende der weitläufige Komplex der **Alten Residenz/Domquartier** ③ (Letzteres wird en détail in der Tour ab S. 22 beschrieben).

In der Platzmitte steht der **Residenzbrunnen**, eine frühbarocke, 1658 von

## ORIENTIERUNG

0

**Reisekarte:** 📍 F 2/3

**Verkehrsmittel:** Will man nicht endlos im Stau stecken oder nach Parkplätzen suchen, empfiehlt es sich dringend, das Herz Salzburgs zu Fuß zu erkunden. Zumindest man es in 15 bis 25 Minuten per pedes problemlos durchqueren kann. Für längere Strecken oder im Fall von Ermüdung stehen zahlreiche Buslinien, aber auch Leihfahrräder (s. S. 56) und natürlich Taxis zur Verfügung.

**Praktisch für unterwegs:** Nur ein paar Gehminuten östlich des Ausgangspunktes für diesen Rundgang, am Mozartplatz Nr. 5, hat die städtische Tourist-Information ihren Hauptsitz. Hier erhält man gratis Stadtpläne sowie alle Arten von Broschüren und Auskünften (in der Hochsaison tgl. 9–19, sonst Mo–Sa 9–18 Uhr).

**Zeitraumen:** Absolviert man diesen Rundgang in seiner kompletten Länge, muss man einen ganzen Tag einplanen und tunlichst ausgeruht sein. Wer die diversen Museen in aller Ausführlichkeit besichtigen und zu Fuß bis nach Hellbrunn hinaus wandern will, sollte sich die Gesamtstrecke wohl besser in zwei Etappen aufteilen – eine erste für die zentrale Altstadt vom Alten Markt bis zurück auf ebendiesen, und eine zweite für den östlichen Bereich und den Gang durch das Nonntal Richtung Süden.

Erzbischof Guidobald Graf von Thun bei Tommaso di Garona in Auftrag gegebene kühne Komposition aus Rössern, Athleten, Delfinen und einem Triton, aus dessen Schale in fast 15 m Höhe mehrere

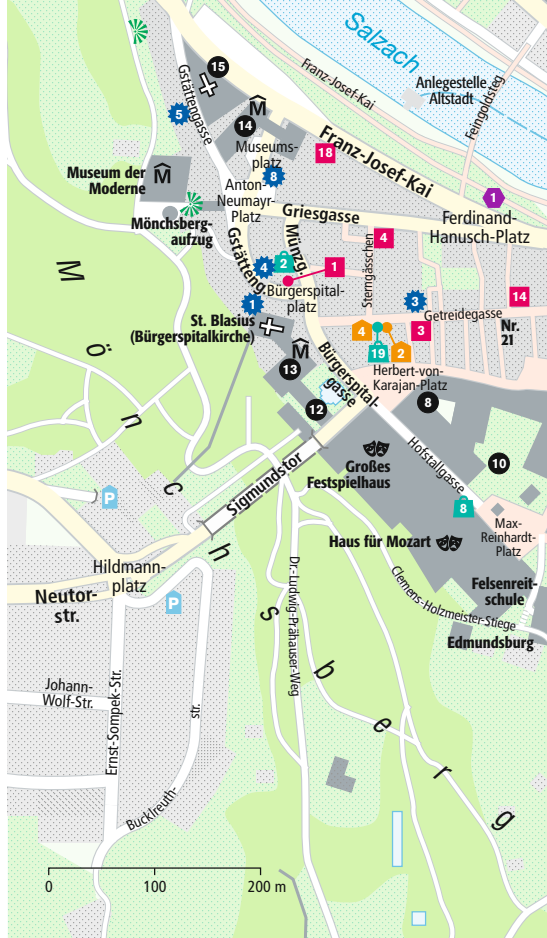
## Altstadt

### Ansehen

- 1 Fürsterzbischöfliche Hofapotheke
- 2 Neue Residenz
- 3 Alte Residenz / DomQuartier
- 4 Dom
- 5 Franziskanerkirche
- 6 Ritterbogen
- 7 Kollegienkirche
- 8 Universität
- 9 Museum der Moderne Rupertinum
- 10 Furtwänglerpark
- 11 Erzabtei St. Peter
- 12 Hofmarstallschwemme
- 13 Spielzeug Museum
- 14 Haus der Natur
- 15 Markuskirche
- 16 Rathaus
- 17 Mozarts Geburtshaus
- 18 Trakl-Haus
- 19 Romanischer Keller
- 20 Weihnachtsmuseum
- 21 Mozart-Denkmal
- 22 Kapitelhaus
- 23 Kapitelschwemme
- 24 Kajetanerkirche
- 25 Stift Nonnberg
- 26 Erhardkirche
- 27 – 34 s. Karte S. 44

### Schlafen

- 1 Altstadt Radisson Blu SAS
- 2 Goldener Hirsch
- 3 Hotel Goldgasse
- 4 Blaue Gans
- 5 Am Dom



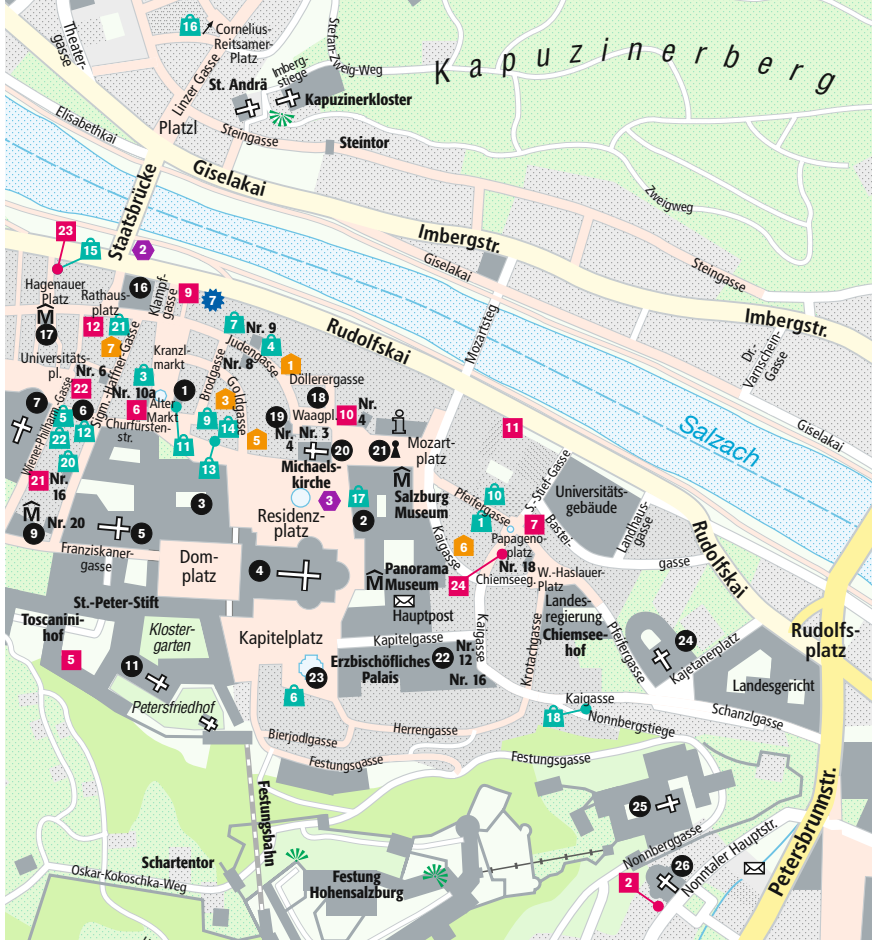
- 6 Weiße Taube
- 7 Elefant
- 8 – 12 s. Karte S. 44

### Essen

- 1 Afro Café
- 2 The Green Garden
- 3 Balkan-Grill
- 4 Braumeister
- 5 Resch & Lieblich
- 6 Café Tomaselli

- 7 Fasties
- 8 s. Karte S. 44
- 9 Indigo
- 10 K+K Restaurant am Waagplatz
- 11 Kaffee-Alchemie
- 12 Konditorei Schatz
- 13 s. Karte S. 44
- 14 Mozart
- 15 – 17 s. Karte S. 44
- 18 Glüxfall





- 19, 20** s. Karte S. 44
- 21** Triangel
- 22** Zipfers Bierhaus
- 23** Zum Eulenspiegel
- 24** Zirkelwirt

## Einkaufen

- 1** Alvera
- 2** Atelier 4
- 3** Augarten
- 4** Betty Barclay
- 5** Deco Art

- 6** Dombuchhandlung
- 7** Easter/Christmas
- 8** Festspielshop
- 9** Fürst
- 10** Haderer
- 11** Holzermayr
- 12** Höllrigl
- 13** Jahn-Markl
- 14** Kainberger
- 15** Kaslöchl
- 16** Pia Antonia
- 17** Salzburger Heimatwerk

- 18** The Living Store
- 19** Sporer
- 20** Welz
- 21** Windsor
- 22** Zuckerwerkstatt

## Bewegen

- 1** Citybike
- 2** Top-Bike
- 3** VELOactive

Fortsetzung s. S. 20



## Altstadt Fortsetzung von Seite 19

### Ausgehen

- 1** Advertiserenaden
- 2** s. Karte S. 44
- 3** Bollicine
- 4** Half Moon
- 5** Murphy's Law
- 6** s. Karte S. 44
- 7** Shamrock

- 8** Szene Salzburg / Republic

Wasserfontänen sprühen. Die kolossale, nach dem Vorbild des Tritonenbrunnen in Rom geschaffene Anlage aus rosa- und gelbfarbenem Marmor strahlt nach aufwendiger Renovierung seit einigen Jahren wieder in neuem alten Glanz.

### Neue Residenz

An der östlichen Seite des Residenzplatzes ließ sich Wolf Dietrich 1588–1602 ein pompöses Gästehaus errichten, das er in der Folge zumindest vorübergehend auch selbst bewohnte. Die Prunkräume der anfänglich vierflügeligen,

später mehrfach umgestalteten und erweiterten **Neuen Residenz** **2** nutzte die Landesregierung lange Jahre zu Repräsentationszwecken.

Heute beherbergen sie das **Salzburg Museum**, das seit seiner Eröffnung 2007 für seine famose Gestaltung völlig zu Recht mit Preisen überhäuft wurde. Hier kann man nun dessen immense Bestände zur Stadt- und Landesgeschichte bewundern. Präsentiert finden sich all die Schätze auf sehr moderne, ebenso eigenwillige Weise. So hat man etwa den Spiegelsaal als »Schatzkammer Archäologie



*Barocke Inszenierung: der Residenzbrunnen*

und Mittelalter« adaptiert, mit »18 Kostbarkeiten aus drei Jahrtausenden« – vom Kammhelm und Bergbaugerät aus der Bronzezeit über die berühmte keltische Schnabelkanne vom Dürrnberg, aus dem La Tène bis zum Münzschatz und zu Marienaltären aus der Spätgotik. Ebenfalls im zweiten Obergeschoss wird in einem Dutzend Sälen dem »Mythos Salzburg«, wie ihn Künstler und Wissenschaftler der Romantik und später vor allem Tourismuswerber prägten, auf den Grund gegangen. Im Abschnitt »Salzburg persönlich« werden (regelmäßig wechselnd) herausragende Salzburger von einst und heute biografisch beleuchtet. Wechselausstellungen sind die Säulenhalle zu ebener Erde und die große Kunsthalle unter dem Innenhof vorbehalten. Im Gottfried-Salzmann-Saal im dritten Obergeschoss wird dauerhaft eine freilich immer wieder wechselnde Auswahl der wunderbar zarten Aquarelle seines Namenspatrons, eines 1943 in Saalfelden geborenen, längst international renommierten Malers gezeigt (Besichtigung nur n. V., T 0662 62 08 08-722).

Mozartplatz 1, Di–So 9–17 Uhr Führung bei ermäßigtem Eintritt, T 0662 62 08 08-700, [www.salzburgmuseum.at](http://www.salzburgmuseum.at), 9 €

### Panorama Museum

Durch eine Passage schließlich, in der mittels römischer Funde und dreier Stadtmodelle Salzburgs urbanistische Entwicklung über 2000 Jahre erläutert wird, gelangt man in das **Panorama Museum**. Dessen Mittelpunkt bildet das früher auf dem Mönchsberg aufgestellte »Sattler-Panorama«, bei dem es sich um ein einzigartiges, 26 m langes und 5 m hohes Rundgemälde handelt, das die Stadt Salzburg und ihre Umgebung zeigt, wie sie sich dem Betrachter zur Biedermeierzeit von der Hohenfestung aus darbot. Johann Michael Sattler, der diese Vedute 1825 schuf, tourte mit ihr im Gepäck zehn Jahre lang durch Euro-

pa. Angesichts des immens detailreichen Bildes versteht man seinen Erfolg.

Residenzplatz 9, tgl. 9–17 Uhr, T 0662 62 08 08-730, [www.salzburgmuseum.at](http://www.salzburgmuseum.at), 4,50 €, Kombikarte mit Salzburg Museum 9 €

## Dom



Wandert man vom Residenzplatz südwärts, gelangt man durch die von Giovanni Antonio Dario 1658–63 errichteten Bögen des **Doms** 4, an der bronzenen Bischofsstatue von Giacomo Manzù vorbei, auf den **Domplatz** – eine barocke Platzanlage par excellence. Wer hier, im Schatten der monumentalen Mariensäule (ein Werk der Brüder Hagenauer; 1766–71) auch nur kurze Zeit verweilt und die Theatralik des Ortes auf sich wirken lässt, versteht vollkommen, weshalb Max Reinhardt im August 1920 ausgerechnet die gewaltige Fassade des Doms als Kulisse für die Premiere von Hofmannsthal's »Jedermann« wählte. Seither kommen Sommer für Sommer Aberhunderte von Gästen aus aller Welt, um hier das Spektakel vom Leben und Sterben des reichen Mannes zu verfolgen.

Mai, Sept. Mo–Sa 8–19, März, April, Okt., Dez. Mo–Sa 8–18, Nov., Jan., Febr. Mo–Sa 8–17, So jew. erst ab 13 Uhr, Eintritt frei; Führungen: ca. 90 Min., 5 €, Termin-Info: T 0662 80 47-18 00

### Baugeschichte

Wer die Baugeschichte des Salzburger Doms, immerhin der ältesten Bischofskirche des heutigen Österreich, erkunden will, sollte unterhalb der nördlichen Dombögen hinab in das **Domgrabungsmuseum** steigen. Dort, unter der Chorkrypta des bestehenden Baus, haben Archäologen bis 1974 nach den Fundamenten seiner Vorgänger gesucht. Sie fanden Reste sowohl der ersten, drei-

# TOUR

## Das DomQuartier – im Epizentrum einstiger Macht

Residenz, Dom und St. Peter

*In den 15 zu besichtigenden Prachträumen erwarten Besucher auch an den Decken vielerlei Überraschungen; im Bild: das 1689 von J. M. Rottmayr gemalte Fresko im Carabinierisaal.*

Dom und Residenz fungierten für viele Jahrhunderte als Schaltzentralen der Salzburger Fürsterzbischöfe. Nun kann man diesen Komplex im Herzen der Altstadt erstmals im Rahmen eines Rundgangs in seiner Gesamtheit erleben. Dabei durchwandert man barocke Prunkräume und lernt opulente Kunstsammlungen kennen.

180 Säle und Räume, um drei Höfe gruppiert: das ist die **Alte Residenz/DomQuartier** ③. Das heutige Erscheinungsbild der ehemals erzbischöflichen Palastanlage, deren Ursprünge vermutlich bis etwa 1120 zurückreichen, ist das Ergebnis zahlreicher Um- und Zubauten zwischen dem späten 16. und späten 18. Jh. Den Anfang machte Wolf Dietrich. Er, dem





## Infos

**Cityplan:** s. S. 18

**Zeit:** 2–3 Std.  
Start: Residenzplatz  
Westseite, Eingang  
Alte Residenz

**Öffnungszeiten:**  
Mi–Mo 10–17 Uhr,  
T 0662 80 42 21 09,  
[www.domquartier.at](http://www.domquartier.at)  
bzw. [www.residenz-galerie.at](http://www.residenz-galerie.at), 13 €

der mittelalterliche Bischofssitz nicht repräsentativ und wohl auch nicht italienisch genug erschien, veranlasste den Bau des Südtraktes, der Verbindung zur Franziskanerkirche, sowie der drei Flügel rund um den nördlich gelegenen, als Lustgarten konzipierten Hof, die sog. Dietrichsruh. Der Bau des Haupttrakts am Alten Markt und Residenzplatz wurde unter Markus Sittikus begonnen, jedoch erst in der Ära Paris Lodrons fertiggestellt und unter Guidobald Thun 1660 um ein Stockwerk erhöht. Hieronymus Colloredo schließlich, Salzburgs letzter Erzbischof, ließ den Toskanatrakt errichten.

### Räume für Hochkarätiges

Vom Residenzplatz kommend, betritt man an dessen Westseite durch ein von Doppelsäulen gerahmtes, mit dem Wappenaufsatz des Fürsten Harrach bekröntes Portal den Ehrenhof. An dessen Herkulesbrunnen vorbei und die eindrucksvolle Reihe toscanischer Pilaster entlang, erreicht man linker Hand über eine ehemals bereitebare Treppe den nach Wolf Dietrichs Leibgarde benannten **Carabinierisaal** im zweiten Stock. Unter den gewaltigen Deckenfresken von J. M. Rottmayr fanden einst Theateraufführungen und rauschende Feste statt.

Hier beginnt nunmehr der offizielle Rundgang, diese »Tour de Baroque«, durch das insgesamt 15 000 m<sup>2</sup> große DomQuartier. Zunächst nimmt man den **Prunkräumen** die Parade ab: Der Rittersaal mit seinem fulminanten Deckengemälde (Szenen aus dem Leben Alexanders des Großen), das Konferenz- alias Ratszimmer, die Antecamera, der Audienzsaal mit seinen kostbaren Tapisserien aus Brüssel, die privaten Gemächer, Schreibkabinett, Arbeits- und Schlafzimmer, weitere Gesellschaftsräume ... Sie alle bergen trotz der wiederholten Plünderungen nach der Säkularisation immer noch einzigartige Kunstschätze. An ihrer Renovierung und hochbarocken Neugestaltung im Auftrag Erzbischofs Franz Anton Harrach (1710–14) waren übrigens neben Rottmayr, unter der Gesamtleitung von Baumeister Johann Lukas von Hildebrandt, Größen wie der Stuckateur Alberto Comesina und die Maler Martino Altomonte und Antonio Beduzzi beteiligt.

Im DomQuartier gibt es neben regelmäßigen Konzerten zur ambulanten Begleitung auch eine Musik-App (Download unter: [www.domquartier.at](http://www.domquartier.at)).

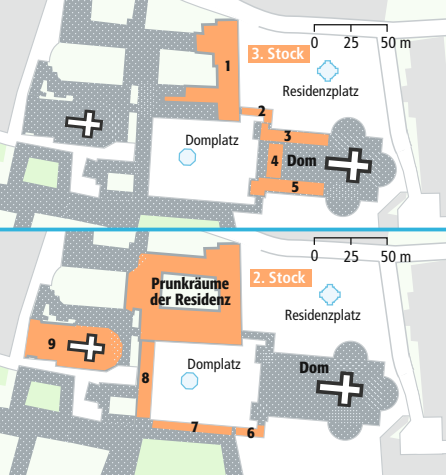
### Alte Meister und liturgische Schätze

Den nächsten Bereich bildet, im Geschoss darüber, die **Residenzgalerie (1)**. Sie präsentiert in elf Räumen über 200 Gemälde, u. a. von Ruysdael, Rubens, Rembrandt, Jan Breughel, Tiepolo und österreichischen Barock- und Biedermeiermalern wie Rottmayr, Troger und Maulbertsch, Daffinger und Amerling, und wirft so repräsentative Schlaglichter auf die europäische Malerei des 16. bis 19. Jh.

Nun führt der Rundgang über den nördlichen Dombogen, wo man von der **Terrasse (2)** einen grandiosen Blick hinab auf Residenz- und Domplatz und hinauf zur Festung genießt (bei Regen geschlossen), dann gelangt man einen Stock tiefer durch einen eleganten Gang in das Gotteshaus. Im Dom, genauer: im **Nordoratorium (3)**, sind die Schätze der Sammlung Rossacher ausgestellt – Skizzen und Bozzetti für Wand- und Deckenfresken, Altarbilder, Plastiken u. v. m. –, die lange Jahre im Barockmuseum im Mirabellgarten beheimatet waren.

Nach dem Blick von der **Orgelepore (4)** hinab in das mächtige Kirchenschiff und auf das kaum minder imposante Musikinstrument (das 1703 entstand und aus über 4000 Pfeifen sowie 58 Registern besteht), folgt, auf der Empore vis-à-vis, das **Domuseum (5)**. Dieses ist dort bereits seit den 1970er-Jahren untergebracht und birgt Kostbarkeiten aus der über 1000-jährigen Domgeschichte – Kelche, Monstranzen, Bischofsstäbe, Mitren und Chormäntel, aber neben all den Goldschmiedearbeiten, Textilien und liturgischen Geräten auch Gemälde und Skulpturen von der Gotik bis zum Barock, die aus dem Dom und anderen Pfarreien der Erzdiözese stammen. Ältestes und wichtigstes Exponat ist das sog. Rupertuskreuz, das in die Zeit des hl. Virgil um 700/750 datiert.

Nächste Station ist die **Kunst- und Wunderkammer (6)** im südlichen Dombogen, die Erzbischof Guidobald Graf von Thun und sein Nachfolger, Max Gandolf Graf Kuenburg, dort in der zweiten Hälfte des 17. Jh. eingerichtet haben. Solche Sammlungen von Naturalien und Artefakten, Raritäten und Kuriositäten erfreuten sich bis in die Barockzeit großer Beliebtheit. Jene der Salzburger Herrscher hat sich mit ihrem Marmorfußboden, den Stuckdecken und den vergitterten Schränken als eine



der wenigen in Europa ihre originale Atmosphäre bis heute bewahrt. Nach Salzburgs Säkularisierung (1803) wurden zwar viele der Exponate außer Landes gebracht. Mit der Gründung des Dommuseums 1974 trachtete man jedoch, die ursprünglichen Bestände zu rekonstruieren. Zu bestaunen sind geschnittener Bergkristall, Türmchen aus Elfenbein, ein Narwalzahn, exotische Tiere, wissenschaftliche Instrumente und ein bemalter Himmelsglobus.

Unmittelbar im Anschluss durchschreitet man die sog. **Lange Galerie (7)**. In ihr hingen ursprünglich die Gemälde der Erzbischöfe. Nun zeigt die Erzabtei St. Peter, deren Klosteranlage direkt an den Komplex angrenzt, in Anknüpfung an diese Tradition ihre, mehrheitlich eigens für die Abtei gemalten, Bilder. Auf der rechten Seite des 70 m langen Ganges geben Fenster den Blick auf den Domplatz frei.

Durch ein mächtiges Portal (beachtenswert: die beiden versilberten Prunkvasen des Gegenwartskünstlers Gerold Tusch) gelangt man in den Wallistrakt, der nunmehr neu das **Museum St. Peter (8)** beherbergt. Hier präsentiert die Erzabtei eine Auswahl der schönsten Exponate ihrer Kunstsammlung – jenes insgesamt rund 40 000 Objekte umfassenden Schatzes, der ja in napoleonischer Zeit der Säkularisierung und somit Zerteilung entgangen ist. Aus der Vielzahl wertvoller Messkelche, Münzen, Kreuze, Andachtsbilder etc. ragt als ältestes Stück das Rupertuspastorale hervor, ein Abtstab aus dem 11./12. Jh. Die Dauerausstellung spürt aber auch den Verbindungen der Komponisten Johann Michael Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart zu St. Peter nach. In einem weiteren Raum wird in Wort und Bild die Geschichte dieses ältesten – seit 696 bestehenden – Klosters im deutschsprachigen Raum dokumentiert.

Zu guter Letzt gewährt der Rundgang noch einen Blick in den berühmten gotischen Chor der **Franziskanerkirche (9)**, ehe er, je nach Ausdauer und Wissbegier der Besucher, nach zwei, drei oder vier Stunden am Ausgangspunkt, dem Carabinierisaal, endet.

schiffigen Basilika, die Bischof Virgil 774 an dieser Stelle weihte, als auch des 1181 nach einer Brandkatastrophe von Konrad III. veranlassten fünfschiffigen Baus. (2009 schuf übrigens der französische Künstler Christian Boltanski in der eigen wiederhergestellten Krypta seine »Vanitas«-Installation; s. S. 35.

Nebenbei wurde im Zuge der Grabungen auch bewiesen, dass Virgil seinen Dom inmitten des römischen Municipiums errichtet hatte. Denn in unmittelbarer Nachbarschaft haben die Wissenschaftler auch Reste römischer Häuser aus dem 1. Jh. n. Chr. samt Warmluftheizungen und Mosaikböden freigelegt.

Der heutige Dom entstand 1614–28, also im Frühbarock. Erste, offenbar allzu kolossale Pläne hatte in Wolf Dietrichs Auftrag der berühmte Architekt, Städteplaner und Palladio-Schüler Vincenzo Scamozzi vorgelegt. Sie sahen ein 139 m langes, fast 100 m breites Gotteshaus vor. Verwirklicht wurden schließlich die – moderateren – Entwürfe Santino Solaris. Dieser übte in den Jahren 1612–46 das Amt des Hofbaumeisters aus und schuf u. a. Schloss Hellbrunn, die alte Universität samt Aula, Teile der Residenz und jenseits der Salzach den Lodronischen Primogeniturpalast sowie das Loreto-kloster. Auch versah er die Kirche von St. Peter mit Gewölbe und Kuppel und erweiterte die städtischen Bastionen, Mauer- und Toranlagen.

Für sein Hauptwerk, den Dom, ließ Solaris sich von italienischen Kirchenbauten inspirieren. Dementsprechend gestaltete er die Vorderfront als **grandiose Schaufassade** aus hellem Untersberger Marmor, mit zwei viergeschossigen, 79 m hohen Türmen und allerlei Figuren auf Balustrade und Giebel. Neben den drei Eingangsarkaden platzierten seine Nachfolger Statuen der beiden Landespatrone Rupert und Virgil (jeweils mit Bischofsstab) sowie der Apostel

Petrus (mit Schlüssel) und Paulus (mit Schwert).

Domgrabungsmuseum: Juli/Aug. 9–17 Uhr, sonst auf Anfrage, T 0662 62 08 08-131, 3,50 €, T im Juli/ Aug.: 0662 84 52 95

### Innenraum des Doms

Der Innenraum präsentiert sich – im Gegensatz zu der dämmrigen Vorhalle – beeindruckend hell und von ausgewogenen Proportionen. Mancher Besucher mag die hier herrschende Atmosphäre als ein wenig kalt empfinden. Doch an der grandiosen Raumwirkung des 99 m langen, tonnengewölbten Langhauses, des 68 m langen Querhauses und der lichtdurchfluteten achteckigen Vierungskuppel lässt sich nicht deuteln.

Unter den **Ausstattungsstücken** ragen das Taufbecken (1321, von Meister Heinrich), die kostbaren Werke diverser deutscher Barockmaler auf den Altären der Seitenkapellen sowie der üppige, wunderbar plastische Stuck (um 1630, von Giuseppe Bassarino) heraus. Die **Deckenfresken** folgen einem christologischen Programm, das auch die Motive der Altarbilder miteinbezieht und so kompliziert ist, dass wir seine Erläuterung getrost der kunsthistorischen Fachliteratur überlassen wollen.

---

## Um die Franziskanerkirche

Vom Domplatz erreicht man durch die Pfeilerhalle den Kapitelplatz. Von ihm führt rechter Hand ein Durchgang auf den **Friedhof St. Peter**. Er ist ein viel fotografiertes, weil überaus malerischer Teil von Salzburgs geistiger Keimzelle, der **Erzabtei St. Peter** ① (die ausführliche Beschreibung der Anlage s. Tour S. 28).



Lässt man St. Peter jedoch links liegen – oder hat es bereits zuvor erkundet –, wandert man vom Domplatz direkt nach Westen und gelangt durch die Pfeilerhalle in die Franziskanergasse. Wenig später steht man, rechts um die Ecke, vor dem Eingang zu einem der stilgeschichtlich interessantesten Gebäude der Stadt – der **Franziskanerkirche** 5. Wie die Chronik des Doms verzeichnet auch jene dieses Gotteshauses einen Vorgängerbau aus dem 8. Jh. und dessen Zerstörung im Jahr 1167, als Friedrich I. Barbarossa die Stadt in Flammen aufgehen ließ (s. S. 266).

### Franziskanerkirche

Das mystisch-düstere Langhaus, das man durch das Westportal betritt, ist ein Überbleibsel des spätromanischen Folgebau, der bereits 1223 neu geweiht werden konnte. Es steht in überaus reizvollem Kontrast zu dem angrenzenden gotischen, lichtdurchfluteten **Hallenchor**. Dieser, ein Werk des Meisters Hanns von Burghausen (vollendet von dessen Schüler Stephan Krumenauer), stammt aus der ersten Hälfte des 15. Jh. und besticht durch seine fünf schlanken, schier endlosen Säulen und das imposante Sternrippengewölbe.

In seiner Mitte prangt der 1709 nach Plänen Johann Bernhard Fischer von Erlachs errichtete **Hochaltar**. Dessen hochbarockes Gewölkk sowie die Putten und Gnadenstrahlen bilden einen dramatischen Rahmen für die kostbare spätgotische Marienfigur – den einzig noch vorhandenen Rest des 1495–98 von dem Südtiroler Meister Michael Pacher geschnitzten Vorgängeralters.

Der Kranz von Seitenkapellen entstand im Lauf des 17. Jh., das wie eine Hausfassade wirkende Oratorium – ein Zubau zur Residenz – auf Geheiß Wolf Dietrichs im Jahr 1606.

Auf zwei Details sei noch hingewiesen: auf die schöne **Marmorkanzel** mit dem sympathischen Löwen aus

dem 12. Jh. an ihrem Fuß und auf die am Westportal knapp über dem Boden sichtbare **Schwurhand**, die einst Verfolgten signalisierte, dass hier eine Asylkirche Schutz gewährte.

Sigmund-Haffner-Gasse, tgl. 6.30–19.30 Uhr, Eintritt frei

### Sigmund-Haffner-Gasse

Die Sigmund-Haffner-Gasse, deren Name an jenen reichen Kaufmann, Bürgermeister und Wohltäter erinnert, der im Haus Nr. 6 wohnte und dessen Familie zu Ehren Mozart die »Haffner-Symphonie« und früher schon die »Haffner-Serenade« komponierte, hält noch weitere Sehenswürdigkeiten bereit. Nr. 20 etwa, das sog. **Kapellhaus**, diente bis Anfang des 20. Jh. als Wohn- und Unterrichtsstätte für die Domkapellknaben, Salzburgs Antwort auf die Wiener Sängerknaben. Die Nr. 16 trägt der nach seinem einstigen Besitzer Matthäus Lang von Wellenburg benannte **Langenhof**, eines der ganz wenigen Adelspalais in dieser vom Klerus beherrschten Stadt. Die hier beheimatete **Galerie Welz** 21 spielt übrigens in der örtlichen Kunstszene eine Schlüsselrolle (s. S. 273). In Nr. 6 lebte nicht nur Bürgermeister Haffner, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach auch Salome Alt, die Geliebte Wolf Dietrichs, dem sie 15 Kinder gebar, bevor sie ins Schloss Mirabell übersiedelte.

Vis-à-vis findet sich die 1594 (!) gegründete **Buchhandlung Eduard Höllrigl** 12, Österreichs älteste.

## Universitätsplatz

Gleich neben der Buchhandlung führt der sog. **Ritzerbogen** 6 hinaus auf den verblüffend weiten **Universitätsplatz**. Diesen beherrscht die strahlend weiße Front der **Kollegienkirche** 7, ein Meis-

# TOUR

## Das älteste Kloster im deutschsprachigen Raum

St. Peter – Friedhof, Kirche, Katakomben und mehr

Der **Stiftskomplex 11** zu Füßen des Mönchsbergs bildet Salzburgs geistige und kulturelle Keimzelle. Nicht alles ist zugänglich, besichtigen kann man u. a. die hochromanische Stiftskirche, den romantischen Friedhof, die Katakomben und die vermutlich älteste Gaststätte Europas.

Die lexikalischen Eckdaten sind rasch angeführt: Benediktiner-Erzabtei, ältestes noch bestehendes Kloster im deutschen Sprachraum; um 696 vom hl. Rupert gegründet, der vermutlich eine bestehende Mönchsgemeinschaft erneuerte sowie Kloster und Peterskirche errichtete. St. Peter, dessen Äbte auch (Erz-)Bischöfe von Salzburg waren, wurde zur Keimzelle der Salzburger Kirche und Träger der Slawenmission, Seelsorge und hervorragender Kultur.

Weitaus schwieriger ist es allerdings, die spezielle Atmosphäre zu vermitteln, die in diesem zwischen Dom und Franziskanerkirche, Festspielhaus und Mönchsberg eingezwängten Gebäudekomplex herrscht.

### Im Schatten des Mönchsbergs

»Ringsum ist Felseneinsamkeit,  
Des Todes bleiche Blumen schauen  
Auf Gräbern, die im Dunkel trauern  
Doch diese Trauer hat kein Leid.  
Der Himmel lächelt still herab  
In diesen traumverschlossenen Garten,  
Wo stille Pilger seiner warten.

